
„Akademisierung der Pflege – Warum sie so wichtig ist“.

Brennpunkt Onkologie
Onkologische Pflege vor großen
Herausforderungen

19.06.2018

Änderungen der gesundheitlichen Versorgung

- Ambulant vor Stationär
- Kurze Verweildauern im Krankenhaus
- Alterung der Gesellschaft – Multimorbidität
- Neue Versorgungsformen
- Steuerungsprinzipien – Effizienz und Qualität
- Patientensicherheit
- EBN/EBM

Anforderungen an Pflege

- die wachsenden Anforderungen an das berufliche Kompetenzprofil,
- wandelnde Krankheitsspektren,
- zunehmende Ansprüche an qualitätsgesichertes und durch Beste wissenschaftliche Evidenz gestütztes Arbeiten vor dem Hintergrund wachsender beruflicher Wissensbestände und geringer Halbwertszeit des Wissens,

Anforderungen an die Pflege

- komplexer Organisations- und Abstimmungsprozesse im Gesundheitssystem,
- neuer Anforderungen an Zusammenarbeit,
- integrierte Versorgung zwischen den Gesundheitssettings,
- bzw. an den Schnittstellen der Settings sowie mit den Patientinnen und Patienten.

Profession Pflege

- „Experten sind solche, die durch den systematischen Erwerb von Wissen und wissensbasierten Praktiken sowie von Methoden der Wissensanwendung eine begründete Hilfe anbieten können.“ (Oevermann 2013:502)

Der Deutsche Kompetenzrahmen DQR

- Der DQR wurde entwickelt, um das deutsche Bildungssystem transparenter zu machen. Er ordnet die Qualifikationen der verschiedenen Bildungsbereiche acht Niveaus zu. Damit wird es leichter, Qualifikationen zu vergleichen – in Europa und in Deutschland.

Kompetenz Niveau

Kompetenzniveau 5

Qualifikation

Fachweiterbildung

beschreibt Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld

Kompetenzniveau 6

Akademische Qualifikation

beschreibt Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von **umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen** sowie zur **eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches** oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet

Unterschiede Fachweiterbildung und Studium

Fachweiterbildungen

- Schwerpunkt: medizinisches Wissen und Pflege nach Lehrbuch
- Fachspezifisches Wissen in der Praxis anwenden und umsetzen

Studium

- Schwerpunkt: wissenschaftliches Wissen,
- systematischer Erwerb von wissenschaftsbasierten Praktiken
- sowie Methoden der Wissensanwendung,

Akademische Kompetenzen

- Professionelle Problemwahrnehmung und eigenständige Problemlösung
- Wissensfundierung und empirische Begründung des berufspraktischen Handelns
- Überleitung/Transfer in Theorie , Konzept Praxis und Steuerung der Prozesse
- Überprüfung der institutionellen Konzepte

Kompetenzstufen - Beispiel

Pflegefachkraft
Berufsanfängerin

Erfahrene Pflegefachkraft
Mentoren-systeme
z.B. Schmerz, Demenz,
Wunden

Pflegespezialistin
Spezialisierte Fachpflege
von Patienten

**Pflegefach
Spezialistin**
Sicherstellung
Evidenzbasierter
Praxis in einer
pflegerischen
Abteilung/Station
ambulante Versorgung

Pflegeexpertin ANP
Sicherstellung,
Gestaltung und
Evaluation der
exzellenten
Pflegefachentwicklung

Dreijährige Berufsausbildung

Fachweiterbildung

BA Abschluss

MA Abschluss

Einsatzfelder mit BA Abschluss

- Sicherstellung einer wissenschaftlichen und evidenzbasierten Praxis in einer pflegerischen Station/Abteilung/Versorgungsbereich
 - Einführung von Expertenstandards, Anpassungen an die Station/Setting, Entwicklung eigener Standards
 - Praxisentwicklung als Interner Prozessbegleiter
 - Pflegeberatung Koordination, Steuerung
 - Konzeptentwicklung auf wissenschaftlicher Basis
 - (z.B. Wunden, Schmerz)
- Durchführung von komplexen Pfleginterventionen

Einsatzfelder mit BA Abschluss II

- Change Management
 - Führen und auswerten von Statistiken (Qualitätssicherung, nosokomiale Infektionen, Fehlermeldesysteme)
 - Initiierung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung
- Beratung (Anleitung) von Kollegen, Unterstützung der Leitung
- Mitarbeit bei der Entwicklung von Case-Management-Modellen und spezifischen Modellen der onkologischen **Versorgung** (Beispiele: Brest care nurse, Palliative Versorgung, Beratung, Lotsenfunktion)

Studienlage

- Internationale Studien zeigen Hinweise für einen Zusammenhang zwischen einer hohen Anzahl an akademisch ausgebildeten Pflegenden und dem Patienten-Outcome.
 - Reduktion der **Mortalität** (Kane et al. 2007, Kendall-Gallagher et al. 2011, Aiken et al. 2011, Aiken et al. 2014, Smed-Alenius et al. 2016)
 - Reduktion von **unerwünschten Ereignissen** (adverse events z.B. Dekubitus, Stürze, nosokomiale Infektionen) (Kane et al. 2007, Patrician et al. 2011, Smed-Alenius et al. 2016)
 - Reduktion von **Rationierung** von Pflege (Ball et al. 2013)
 - Reduktion der **Verweildauer** im Krankenhaus (Kane et al. 2007, Belgen et al. 2013)

Studienlage

- Eine Studie für spezifisch chirurgisch onkologische Patienten von Friese et al 2008 zeigt ein besseres Outcome (Mortalität, adverse events) in Verbindung mit einer höheren Pflege Qualifikation und guten Arbeitsbedingungen.
- Studien zeigen auch Hinweise auf zwischen einer hohen pflegerischen Qualifikation , der Arbeitszufriedenheit, -Gesundheit und dem Verbleib im Beruf

Empfehlungen des Wissenschaftsrates

- Der Wissenschaftsrat hat 2012 in seinem Gutachten zur hochschulischen Qualifikation im Gesundheitswesen für die Pflege eine Quote von 20% akademisch ausgebildeten Pflegepersonal empfohlen, die direkt in der Praxis tätig sind.
- Die Studie von Tannen et al 2017 hat durch eine Umfrage eine aktuelle Quote von 1 % akademisch ausgebildetem Pflegepersonal an Universitätskliniken ermittelt, die in der direkten Patientenversorgung eingebunden waren.

Fazit

- Die Problem in der Patientenversorgung können ohne akademisch ausgebildete Pflegende nicht mehr gelöst werden.

Studiengänge

Erweiterte Klinische Pflege B.Sc.

Schwerpunkte:

Anästhesie – Intensivpflege oder Notfallpflege

Onkologische Pflege

Psychiatrische und Psychosomatische Pflege

Erweiterte klinische Pflege

Schwerpunkt: Onkologische Pflege



Studiengangleitung: NN (Karen Pottkämper)

Studienform: berufsbegleitend in 6 Semestern

ECTS: 180 ECTS

Karriere: Übernahme erweiterter klinischer Aufgaben zur Praxisentwicklung der Pflege in:

- Klinischer onkologischer Versorgung
- Onkologischen Schwerpunktpraxen
- Onkologischer Rehabilitation
- Hospizen
- Einrichtungen der palliativen Versorgung
- Schmerztherapie
- Qualitätsmanagement
- Wissenschaft und Forschung
- Kostenträger und Beratungsstellen



Studieninhalte

erweiterte Klinische Pflege

- **Grundlagen der Wissenschaft**
 - Wissenschaftliches Arbeiten
 - Empirische Sozialforschung I und II
 - Pflegewissenschaft

Studieninhalte

Onkologische Pflege

- **Fachspezifische Kompetenzen**
 - Erweiterte und spezifische onkologische Medizin/Pflege
 - Praxisentwicklung in der Pflege
 - Kinder in der onkologischen Versorgung
 - Funktionseinschränkungen Multimorbidität
 - Palliative Patientenversorgung
 - Schmerzmanagement
 - Patienten und Angehörige in kritischen Situationen
- Praktikum

Studieninhalte

Onkologische Pflege

- **Erweiterte Handlungskompetenzen**
 - Ethik und Medizinrecht
 - Implementierung von evidenzbasiertem Wissen in die Praxis
 - Beratung von onkologischen Patienten
 - Qualität- Fehler- und Risikomanagement
 - Bachelorarbeit

AKKON Studiengänge

Gesundheits- & Pflegemanagement

Erweiterte klinische Pflege: Anästhesie -Intensivpflege und Notfallpflege

Pädagogik im Gesundheitswesen

Internationale Not- und Katastrophenhilfe

Management in der Gefahrenabwehr

Sozial- und Nonprofit-Management

Notfallsanitäter

Onkologische Pflege

Psychiatrische und Psychotherapeutische Pflege

Soziale Arbeit



Neue Studiengänge ab Okt 2018

600 Studierende und 9 Professoren

AKKON Hochschule



Gründung:

- 2009 durch die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Form:

- Privat, staatlich anerkannt, akkreditiert

